

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und compli-
cirteste Inserate mit entspre-
chendem Aufschlag. — Ein-
gesandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 136.

Dienstag, den 17. November 1885.

51. Jahrgang.

Die bulgarische Verschwörung vor der Kon- ferenz der Großmächte.

Mit Aerger und Entrüstung, aber, Gott sei Dank, auch mit einer gewissen Ruhe blickt Europa auf die orientalischen Friedensstörer, die mit frecher Hand den Frieden des Erdtheils in Gefahr brachten. Die Zeit der Abrechnung ist nun gekommen, und nachdem die gemischten Gefühle der Verblüffung und getheilten Sympathie über die bulgarisch-ostrumelische Revolution einer ruhigeren Auffassung der Lage Platz gemacht haben, kommt man zu dem Schlusse, daß die bulgarische Verschwörung lediglich zu verdammen ist. Man betrachte nur die Lage, wie sie ist. Rußlands Siege hatten Bulgarien von der Türkei befreit und die Großmächte dann den bulgarischen und ostrumelischen Staat geschaffen, weil man Ostrumelien nicht gut zu Bulgarien schlagen konnte, denn in diesem Staate wohnen nicht nur Bulgaren, sondern fast ebensoviel Türken und Griechen. Ferner blieben Bulgarien und Ostrumelien zur Türkei im Lebensverhältnis und der Fürst von Bulgarien ist Vasall des Sultans. Wenn nun thätlich das bulgarische Staatswesen von Ostrumelien getrennt, politisch oder wirtschaftlich nicht lebensfähig war, so hätte der Fürst und die Volksvertretung von Bulgarien ihre Klagen bei den Großmächten anbringen müssen und mit einiger Geduld wäre dann wohl schon einige Abhilfe geschaffen worden. Diesen Weg des Rechts hat aber der Fürst von Bulgarien mit seinen Verschwörern nicht betreten, er hat vielmehr seine Herrschaft durch eine Revolution auf Ostrumelien ohne Weiteres ausgedehnt und sagt nun: „Ich konnte nicht anders, ich mußte im Interesse meines Volkes so handeln!“ Bei einem mächtigen Fürsten an der Spitze eines Volkes, das der Welt imponirt, kann eine solche Politik ausnahmsweise schon einmal Anklang finden; aber bei einem Fürsten, der nur durch die Gunst der Großmächte auf ein Thronlein kam, der außerdem Vasall der Türkei ist und an der Spitze eines sich noch in den politischen Kinderschuhen bewegenden Völkchens steht, ist eine solche Politik der helle Wahnsinn, der Akt einer Tollheit. Nun mögen die bulgarischen Verschwörer allerdings ziemlich schlau mit dem Umstand gerechnet haben, daß die Türkei aus Furcht vor den Großmächten ihre Truppen nicht in Ostrumelien einrücken und die Großmächte wohl oder übel sich der bulgarischen Sache annehmen würden. Diese Rechnung war gar nicht übel, aber doch vom Fürsten von Bulgarien ohne den Wirth, nämlich ohne Rußland gemacht, was sich in der deutlichsten Weise von der bulgarischen Revolution losgesagt hat und auf die Absetzung des Fürsten Alexander dringt. Es scheint nun allerdings, daß England, der alte Gegner Rußlands im Orient, die bulgarische Affaire benutzen möchte, um den russischen Einfluß dort lahm zu legen, um den Fürsten Alexander auf dem bulgarischen Throne zu halten; aber Rußland hat den moralischen Beistand sämtlicher anderer Großmächte auf seiner Seite, der Fürst von Bulgarien ist auch ein Rebell im Sinne des europäischen Vertragsrechts und er wird wahrscheinlich zur Abdankung gezwungen werden. Die Furcht, daß dann vielleicht die Bulgaren doch bei ihrer Forderung, Ostrumelien zu besitzen, beharren würden, darf nicht so tragisch aufgefaßt werden. Was will ein solch unbedeutendes Völkchen mit seinem kleinen schlecht organisirten Heere anfangen? Außerdem stehen die Dinge so, daß die Serben sich alle Tage auf die Bulgaren stürzen möchten, da Serbien jetzt das Stück Altserbien, was im Berliner Vertrag Bulgarien zugesprochen wurde, heraushaben will. Ähnliche Ansprüche macht Griechenland in Bezug auf Thessalien. Daraus geht klar und deutlich hervor, daß der bulgarische Staatsstreich den Fluch der bösen That an der Stirn trägt und fortzeugend Böses gebären möchte. Das einzig richtige Ziel der Konferenz der Großmächte bleibt daher auch

nur die Wiederherstellung des alten Verhältnisses, mag es auch die Absetzung des Fürsten von Bulgarien und die Vertreibung der Verschwörer kosten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Oktober gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Wiltär- billets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	54	326	155	904	43
Gainsberg	61	674	113	761	30
Dippoldiswalde	55	847	184	1354	6
an den Haltestellen	201	1427	197	1775	70
Sa.	371	3274	649	4794	149

9237

Befördert wurden 2,458,543 Kilogramm Güter. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 1723 Billets mehr verkauft und 259,543 Kilogramm Güter mehr befördert.

Demnach bis jetzt (vom Januar 1885 an) 106,827 Billets und 22,606,291 Kilogramm Güter.

Der nächste Theaterextrazug auf der Gainsberg-Ripsdorfer Eisenbahn wird voraussichtlich Dienstag, den 8. Dezember, verkehren. — Der Theaterextrazug am 9. November war insgesammt von 58 Personen besetzt, und stiegen von denselben 9 in Rabenau, 3 in Specktrig, 3 in Walter, 35 in Dippoldiswalde, 1 in Obercarsdorf, 3 in Schmiedeberg, 2 in Buschmühle und 2 in Ripsdorf aus.

16. November. In der am Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins gab der Vorsitzende zunächst Mittheilungen von der beabsichtigten Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereins, sprach dann auf Grund einiger, aus dem neuesten Jahrbuche des kgl. statistischen Bureaus in Dresden entnommenen Beispiele über den hohen Werth der Statistik und knüpfte daran die Aufforderung zu gewissenhafter Ausfüllung der Volkszählungskarten, da auf deren Grundlage die durch die Statistik gewonnenen Gesetze beruhen. Hierauf hielt Herr Kaufmann Linde unter Vorzeigung einer reichen Sammlung älterer deutscher Münzen einen Vortrag über die Prägung der ersten Thaler, bez. Groschen, sowie über die Verschlechterung derselben während des 30jährigen Kriegs (Skipper- und Wipperzeit). Schließlich erläuterte Herr Schlossermeister Reßler die von ihm in Kommission geführten selbstthätigen Thärschließer durch Auseinandernehmen eines solchen und Vorzeigung der einzelnen Theile. — Wie wir mit Befriedigung hören, ging Tags nach der Gewerbevereinsung dem Vorsitzenden die Mittheilung zu, daß die städtischen Kollegien der unter der Verwaltung des Vereins stehenden Volksbibliothek für Dippoldiswalde und Umgegend wiederum eine Unterstützung von 30 Mark zugebilligt haben.

☒ **Frauenstein, 15. November.** Nächsten Mittwoch, den 18. November, findet von früh 9 bis Nachmittags 1 Uhr im Sessionszimmer des Rathhauses die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Es scheiden von den Anfassigen aus die Herren Weißgerbermeister Birnbaum und Butterhändler Richter, von den Unangesehenen Herr Schuhmachermeister Heinrich Wolf, welche Herren jedoch wieder wählbar sind. Es sei bemerkt, daß die Stimmzettel von den Wählern persönlich im Wahllokale abzugeben sind. Die darauf zu notirenden Namen müssen in der Wahlliste enthalten und so geschrieben sein, daß über die Person des zu Wählenden kein Zweifel obwaltet. Stimmzettel, welche mit dem Rathsstempel nicht versehen sind, haben keine Gültigkeit und bleiben darum unberücksichtigt. Da bei derartigen Wahlen von vielen Wählern oft eine auffällige, tabelnwerthe Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit an den Tag gelegt

wird, so sei erwähnt, daß, wenn in einem solchen Falle nicht die zur Wahl erforderliche Stimmenzahl eingeht, eine zweite Wahl auf Kosten Derjenigen vorgenommen wird, welche ihrer Bürgerpflicht nicht nachgekommen sind.

In der schroffsten Weise hat seit gestern Nacht die Witterung gewechselt. Während gestern bis zum Abend der reinste Herbsthimmel sich über uns ausspannte und eine sehr kühle Luft wehte, hat es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag heftig geregnet. Dem Regen folgte warme Frühlingsluft bis Vormittags 10 Uhr, worauf sich bei sehr dichtem Nebel Schneefall einstellte, welcher in kurzer Zeit die ganze Gegend in die herrlichste Winterlandschaft verwandelte.

Dresden. Der Werth unserer ausgedehnten und im besten Zustande befindlichen sächsischen Staatsforsten ist gegenwärtig auf ca. 172 Millionen Mark veranschlagt. Die Ermittlung des Werthes des Immobilienvermögens bei der Forstverwaltung erfolgt in der Weise, daß der 25fache Rugertrag der letzten 10 Jahre zu Grunde gelegt wird. Man hat sich für die Beibehaltung dieser seither angewandten Methode umso mehr entschieden, als bei derselben das Immobilienvermögen an Staatsforsten eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt werden wird, und dies kann vom Standpunkte einer soliden Finanzwirtschaft aus gewiß nur gebilligt werden.

Die stattgehabten Landtags-Deputationswahlen haben einstimmig als Resultat ergeben, die bereits am vergangenen Dienstag getroffenen kompromissarischen Festsetzungen der einzelnen Fraktionen und zwar besteht dieses Kompromiß schon seit längerer Zeit auf der Basis, das in jede der fünf Deputationen zu 10 Mitgliedern 6 Mitglieder der rechten und 4 Mitglieder der vereinigten linken Parteien entsendet werden. Ein Vertreter der Sozialdemokratie ist in keine der Deputationen gekommen. — Bei der Wahl der Mitglieder in die Deputation geht man dem hergebrachten Brauche nach in der Regel davon aus, daß die älteren Mitglieder wesentlich mehr berücksichtigt werden wie die jüngeren, neu in die Kammer eingetretenen. Dieses Prinzip ist auch dieses Mal in der Hauptsache aufrecht erhalten worden. Nur wenige von der großen Anzahl der neu Eingetretenen sind in die Deputationen gewählt worden. Von der Rechten nur die Herren Dr. Wehnert und Messerschmidt und von der Linken die Herren Bassenge und Voigt.

Pirna. Am 13. November begab sich eine Deputation von hier zum Finanzminister, um denselben ein Gesuch wegen Baues einer Eisenbahn von Pirna in das obere Müglitzthal zu unterbreiten. Der Minister sagte zu, daß das ihm vorgetragene Projekt, ebemäßig wie die Konkurrenzprojekte, einer eingehenden Prüfung unterworfen werden soll.

Leipzig. Im Budget der Universität für 1886—1887 wird die ständische Genehmigung zur Verwendung der Summe von 405,950 Mark aus den noch verfügbaren Kaufgeldern für den alten botanischen Garten beantragt zur Erbauung und inneren Ausstattung eines „pharmakologischen Instituts“ zugleich mit den erforderlichen Räumlichkeiten für die medizinische Poliklinik, einschließlich zur Erwerbung des Bauplatzes. Die Forderung ist damit begründet, daß bei der außerordentlichen Wichtigkeit, von welcher die neuere Arzneimittellehre für das ganze Gebiet der ärztlichen Wissenschaft ist, die Beschaffung eines pharmakologischen Instituts, wie solche an anderen Universitäten bestehen, unerlässlich erscheint. Dasselbe hat zu enthalten ein Laboratorium, welches die vollständige Durchführung chemischer und physikalischer Analysen und die Aufstellung einer pharmakologischen Präparatenammlung gestattet; ferner ein eigenes Auditorium, Arbeitsräume für die Praktikanten etc. Die Erbauung dieses Instituts wird auf einem der Universität gehörigen Plage an der Ecke der Liebig- und

Nürnberg Straße, gegenüber der Anatomie gelegen, beabsichtigt.

Plauen. Mit der bei der Sparkasse seit nunmehr 3 1/2 Jahren eingeführten Sparmarkeneinrichtung, die den minder bemittelten Einwohnern und namentlich den Kindern Gelegenheit bietet, die kleinsten Beträge zu sparen und jinsbar anzulegen, sind bis jetzt recht günstige Erfolge erzielt worden, denn es sind in den nunmehr verfloffenen 3 1/2 Jahren über 700,000 Stück Sparmarken verkauft und circa 36,000 Mark durch vollbeliebte Sparkarten bei der hiesigen Sparkasse eingezahlt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. In dem dem Bundesrath zugegangenen Reichshaushaltetat beziffert sich die Gesamtsumme der fortdauernden Ausgaben auf 629,929,302 M., und die der einmaligen auf 82,339,558 M., das Gesamtausgabepfand gegen das Vorjahr auf 82,145,060 M., worunter der Mehrbetrag der Ueberweisungen an die Einzelstaaten von 53,565,000 M. aus Föllen z. Von dem dann noch 28,580,060 M. betragenden Mehrbedarf des Reichs sind 24,960,498 M. durch Matrilinearbeiträge zu decken, um welchen Betrag sich die Matrilinearbeiträge erhöhen.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres beziffert sich für das nächste Etatsjahr auf 18,150 Offiziere, 427,274 Mannschaften, darunter 51,413 Unteroffiziere, ferner 1686 Aerzte, 783 Zahnmeister, 619 Thierärzte, 93 Sattler, sowie 81,773 Dienstpferde.

Der Kaiser leidet an einer starken Heiserkeit und muß in Folge dessen das Zimmer hüten.

Im Schooße der sozialdemokratischen Partei dauern die Reibereien und Zwistigkeiten fort. Das in Zürich erscheinende Parteiorgan brachte eine Reihe von Artikeln, welche die Forderung des Normalarbeitstages nicht gerade bekämpften, aber ihre Bedeutung für die Sozialdemokratie wesentlich einzuschränken suchten. Kein Anderer als Liebknecht hat jene Artikel verfaßt, für die er nun auch in der Wienerischen Zeitschrift „Recht auf Arbeit“ eintritt. Liebknecht knüpft hieran sehr scharfe Ausfälle gegen Liebknecht, dessen Vorgehen gegen den Normalarbeitstag er für unzweckmäßig erklärt und der durchaus nicht Anspruch auf Unfehlbarkeit machen könnte. Da die Forderung jetzt im Vordergrund der sozialistischen Agitation steht, so ist es sicher nicht unwesentlich, daß die Führer nicht einmal über diesen Punkt einig sind.

Für die nächste Bauzeit steht ein Streik der Zimmerleute in Berlin bevor; dieselben fordern bei 9stündiger Arbeitszeit ein Stundenlohn von 50 Pf.

Oesterreich. Der Bürgermeister von Reichenberg, Ritter von Ehrlich, der Vizebürgermeister Salomon, sowie 29 Stadtverordnete deutscher Nationalität, haben ihre Mandate niedergelegt und dies damit begründet, daß sie glauben, die Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr hinter sich zu haben, namentlich soweit es sich um die Erhaltung des nationalen Friedens handle.

Schweiz. Der vom Bundesrath für das Jahr 1886 geforderte Kredit von 500,000 Franks für die Schweizerische Landesbefestigung soll zunächst nach der italienischen Seite im Kanton Tessin zur Verwendung kommen.

Italien. Die in Rom erscheinenden katholischen Blätter veröffentlichten eine vom 1. d. Mts. datirte päpstliche Enzyklika, welche den Titel führt: „De civitatum constitutione christiana“ (über die christliche Grundlage der Staaten). Das Altentstück beginnt mit den Worten Immortale Dei und umfaßt 36 Seiten in Quartformat. Der Papst hat, wie man versichert, unter Mitwirkung verschiedener Kardinäle und der bedeutendsten Bischöfe aller Staaten ein ganzes Jahr an der Enzyklika gearbeitet. Ueber den Inhalt der letzteren schreibt die „Germania“: Leo XIII. verschob bisher die Veröffentlichung dieses Altentstückes in Anbetracht der französischen Wahlen, um den Feinden der Kirche keine Gelegenheit zu geben zur Verbitterung des Kampfes. Dieser Akt der Lehrgewalt des Papstes soll bezwecken, dem Streite zwischen Katholiken in politisch-religiösen Angelegenheiten ein Ende zu bereiten, und zugleich mitwirken zu der religiösen Strömung, welche derzeit sich in Europa geltend macht. Wie verlautet, zerfällt die Enzyklika in zwei große

Abtheilungen. Die erste enthält die genaue Lehre der Kirche über die Regierung der Völker und Staaten überhaupt, und erörtert die christlichen Grundsätze, auf denen das Staatsleben beruhen muß, wenn es ein gesundes sein soll; der zweite Theil beschäftigt sich mit der praktischen Seite der Frage und stellt die Regeln auf, nach denen die Katholiken in der jetzigen Zeit und bei der jetzigen Beschaffenheit der gesellschaftlichen und staatlichen Zustände sich im politischen Leben richten sollen.

Türkei. In der Konferenzsitzung am 13. November schlug die Pforte vor, daß sie gemeinsam mit den anderen Mächten den Fürsten Alexander auffordern soll, Rumelien mit seinen Truppen zu verlassen. Der Sultan würde sodann einen außerordentlichen Kommissar mit Zustimmung der Mächte nach Rumelien senden, um daselbst bis zur Wahl eines definitiven Gouverneurs die Autorität auszuüben. Endlich solle eine gemischte Untersuchungskommission die Wünsche Rumeliens während der Dauer dieser provisorischen Verwaltung prüfen. Es gilt für wahrscheinlich, daß über die beiden letzten Vorschläge eine Einigung der Mächte zu Stande kommen werde, daß aber hinsichtlich des ersten Punktes Frankreich und England dabei bleiben, daß die Aufforderung an den Fürsten lediglich Namens der Pforte geschehe.

Bulgarien. Die serbischen Truppen haben in der Nacht zum 14. November die bulgarische Grenze überschritten und ist es bereits zu Zusammenstößen gekommen. Durch die serbische Kriegserklärung wird die Situation total verändert, und es ist fraglich, ob die Konferenz in Konstantinopel auf den bisherigen Status weiterzuziehen kann.

Rußland. Die maßgebenden Blätter verurtheilen die Kriegserklärung Serbiens an Bulgarien als ein brudermörderisches, abenteuerliches Unternehmen. Die „Kowoje Wremja“ sieht dieselbe als eine Verletzung des Berliner Vertrages an, welche sogar das auf die Herstellung der Union gerichtete Vorgehen des Fürsten von Bulgarien übertreffe. „Kowosti“ und die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ meinen, Rußland könne es unmöglich ruhig mit ansehen, wie das von ihm befreite Bulgarien und das stammverwandte Serbien sich zerfleischen. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ hebt hierbei hervor, wie schände Serbien seine wiederholten Versprechungen, sich bis zu einem Beschluß der Konferenz ruhig verhalten zu wollen, gebrochen habe. Die russische „St. Petersburger Ztg.“ sieht die Kriegserklärung als ein Produkt der Pläne Lord Salisbury's an und fügt hinzu, daß man in Sofia wohl schon den Unterschied zwischen der Freundschaft des russischen Befreiers und der platonischen Sympathie des britischen Kabinetts eingesehen habe.

Dresdner Produktenbörse vom 10. November.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, etc.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. November.

Der heutige mit 4 Rindern, 335 Schweinen, 48 Hammeln und 485 Kälbern besetzte Kleinviehmarkt war von hiesigen wie auswärtigen Fleischern mittelmäßig besucht. Da vom letzten Hauptmarkt noch größere Posten als Ueberstände zum Verkauf standen, wurden die obigen Rissen noch wesentlich erhöht. In Rindern und Hammeln wurden zu Montagspreisen nur belanglose Abschlässe erzielt. Der Schweinehandel verlief leidlich, doch trat eine Preisänderung nicht ein, so daß der Centner Schlachtgewicht auf 54-60 M., der Centner lebendes Gewicht bei 40 Pfund Tara auf 48-56 M. zu stehen kam. In Rindern war der Umsatz zu Montagspreisen schleppend und kostete das Kilo Fleisch je nach Güte der Waare 85-110 Pf.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Oktober.

Aufgeboten: Schuhmachermeister H. B. Kästner mit A. A. Reinhold, Beide hier. — Stuhlmacher G. E. Schmieber in Vorlas mit A. P. Wunderwald in Ulberndorf. — Handarbeiter A. E. Hohlfeld mit G. P. H. Bahlsch, Beide in Hsieren. — Fabrikarbeiter A. P. Guldner mit J. E. M. Thomas, Beide in Dresden. — Privatier G. B. G.

Kreupach hier mit M. W. Meyer in Hsopau. — Kaufmann A. E. Enderlein in Dresden mit A. D. Scheller, hier.

Geschließungen: Kürschner C. H. Humus und M. Th. Lohs, Beide hier. — Zimmerpolier C. H. Hegewald in Dresden und A. W. Garte. — Postkassener C. H. A. Donner hier und C. A. Hüttig. — Fabrikarbeiter H. H. Kirsten in Glasbütte und P. W. Fleischer. — Schmiedemeister J. R. G. Neubert und A. E. verw. Flade geb. Kaden, Beide hier. — Schuhmachermeister H. B. Kästner und A. A. Reinhold, Beide hier.

Geboren: 1 Sohn: Rittergutsbes. J. H. Dehmigen in Berreuth. — Maurer K. F. L. Richter in Berreuth. — Kürschner K. M. A. Lohs hier. — Maurer C. F. Ulrich in Ulberndorf. — Handarb. C. E. Thiele hier. — Väder A. H. Ebert in Reinholdsbain. — 1 Tochter: Handarb. H. H. Lohs hier. — Dienstmädchen J. B. Richter in Oberhäslich, (unehel.). — Steinbruchmeister K. H. Schmiedel hier. — Mühlenbes. G. A. Tennert hier. — Maurer G. A. Schmidt hier.

Gestorben: Fuhrwerksbes. A. A. Bellmann hier. 55 J. 1 M. — Schuhmachergeb. A. E. Andreas in Reinholdsbain, 20 J. 5 M. 21 J. — G. M. Zimmermann hier, unehel., 4 M. 9 J. — Frau J. E. Müller geb. Lohs hier, 78 J. 4 M. 7 J. — Handarb. K. G. F. Meinet aus Plaua b. Hsba, 40 J. 3 M. 14 J. (verst. im Stadtkrankenhaus). — Ehr. Karol. Thalheim hier, ledig, 83 J. 11 M. 20 J. — Frau K. Lohs geb. Fischer hier, 51 J. — Korrektionär (früher Kaufmann) K. F. G. Häfler hier, 56 J. 11 M. 9 J. (gest. in der Bezirksarbeitsanstalt). — Privatier J. E. verw. Flade geb. Müller hier, 78 J. 2 M. 4 J.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

21. Sitzung am 6. November 1885.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsitzender, Fischer, Ulrich, Buse, Heise, Dreßler, Reichel, Käser und Heinrich.

1. Das Kollegium verwilligte in Uebereinstimmung mit dem Stadtrath aus der Sparkasse 600 Mark, 300 Mark, 2800 M. und 150 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer und beschloß

2. dem hiesigen Gewerbeverein 30 M. aus der Stadtkasse zur Vervollständigung seiner, auch Nichtmitgliedern zur Benutzung überlassenen Bibliothek gewährt zu lassen.

3. Auf Ansuchen des Schiedsrichters Hofmann allhier beschloß man, von den am Fußwege nach der Ausfindlichen Laternen des Petenten eine dem Anerbieten des selbsten gemäß unentgeltlich zu übernehmen und auf Kosten der Stadtkasse zu unterhalten. Ob diese Laternen am Eingange, oder in der Ecke des Fußweges am Schwentzischen Garten aufzustellen ist, bleibt der Erörterung und dem Ermessen des Bauausschusses überlassen.

4. Der Entschlußung des Stadtraths vom 28. v. M., in diesem Winterhalbjahre von Anstellung der Hilfsnachwächter abzusehen, verbotte man nicht beizutreten, beschloß vielmehr, zu Entschuldig aller Verantwortlichkeiten zu beantragen, auch in diesem Winterhalbjahre 2 Hilfsnachwächter, für welche der bisherige Gehalt hierorts verwilligt wird, anzustellen.

5. Auf Ansuchen des Schneidermeister Buse hier, als Besitzer des Hausgrundstückes Nr. 86 des hiesigen Brandkatasters, beschloß man, demselben gegen Erlegung einer Vergütung von 30 M. die Einführung seiner Privatkloße in die in der Herrengasse befindliche Hauptkloße unter der Bedingung, daß er seine Privatkloße immer in gutem Zustande erhält, bis auf Widerruf zu gestatten.

6. Von dem Dankgeschreiben des Lehrers Hering hier für Verleihung der 8. ständigen Lehrerstelle an hiesiger Stadtschule nahm man Kenntniß.

7. Kam das Gutachten des Ausschusses für die Wahlen bezüglich der Stimmberechtigung und Wählbarkeit der hiesigen Bürger zur diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl zum Vortrag. Man trat demselben allenthalben bei, genehmigte auch den Druck der Wahlliste und Stimmzettel auf Kosten der Stadtkasse.

8. Von der am 30. Oktober d. J. Seiten des Ausschusses für das Sparasswesen vorgenommenen, nach § 16 der Sparass-Ordnung vorgeschriebenen Revision der hiesigen Sparass nebst dazu gehörigen Urkunden und Büchern und deren Resultat nahm man mit Befriedigung Kenntniß.

9. Zur Pachttession über zwei kommunale Parzellen ertheilte man die erforderliche Genehmigung.

10. Nahm man Kenntniß von dem Resultat der am 29. v. Mts. stattgefundenen Bedingung der Steinansfuhr an der Dresden-Altenberger Straße, sowie an der Rabenauer Straße, und genehmigte nachträglich die Vergebung dieser Fuhr an Diejenigen, welche das Mindestgebot gethan.

11. Nach einer Mittheilung der lgl. Amtshauptmannschaft allhier will das lgl. Finanzministerium den erhöhten Fußweg auf der Bahnhofsstraße nach dem abgeänderten Projekte dann ausführen lassen, wenn hiesige Stadtgemeinde die dadurch entstehenden Mehrkosten nach Verhältnis ihres Beitrages zu den Kosten des ersten Projektes mit übernimmt und demgemäß noch 80 Mark vor Beginn der Arbeiten an die lgl. Bauverwaltung allhier einzahlt. Nach längerer Debatte beschloß man, vor definitiver Entschlußung wegen Gewährung

des vom Staatsfiskus geforderten Rehraufwandes zunächst die Differenz mit dem Gastwirth Giffel betrefend der Arealentschädigung zur Erledigung bringen zu lassen, da ohnehin bei der vorgerückten Jahreszeit die Herstellung des gedachten Fußweges in diesem Jahre nicht mehr thunlich ist.

12. Endlich kam der Entwurf des Regulativs, die Erhebung von Gemeindeanlagen in hiesiger Stadt betreffend, in Vortrag. Da diese Angelegenheit tief eingreifender Natur ist, beschloß man, dieselbe bis auf die nächste Sitzung zu ver-

tragen, inzwischen aber genaue Erörterungen über die bisherige und künftige Höhe der Anlagensätze anzustellen.
Dippoldiswalde, am 7. November 1885.
Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Ämtlicher Theil.

Warnung.

Es ist zu bemerken gewesen, daß die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884, in der dazugehörigen sächsischen Ausführungsverordnung vom 8. August 1884 und in der Verordnung vom 3. November 1879 enthalten sind, nicht so allgemein bekannt geworden sind, wie es zu wünschen wäre, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen lediglich in Folge von Unbekanntheit mit jenen Vorschriften denselben zuwidergehandelt und Strafe verurtheilt haben.

Es ist daher Jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, dringend anzurathen, sich über jene Vorschriften genau zu unterrichten. Insbesondere mag aber auf folgendes aufmerksam gemacht werden:

Mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertriebt oder auch nur im Besitze hat.

Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubniß sich angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubniß.

Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können.

Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Verwendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der eingangs-bemerkten Strafe bedroht.

Dresden, am 3. November 1885.

Ministerium des Innern.
v. Roskopff-Balkow.

Sehhardt.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr **Gustav Adolph Straßberger** in Altenberg beabsichtigt, in dem Hause des Herrn Kaufmann A. Höhne, Dresdener Straße, Nr. 69 a des Brandversicherungs-Katasters für Altenberg eine **Schlächtere**

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlußt binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 13. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Reßinger.

Seinig.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Cruß Gustav Nuttig** eingetragene Hausgrundstück mit Garten, Feld, Wiese und Wald, Folium 6 des Grundbuchs für Gomsen, bestehend aus den Flurstücken Nr. 50, 52, 58, 124, 125, 126, 127 des Flurbuchs für Gomsen, geschätzt auf 7437 Mark, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden, und ist

der **23. November 1885, Vormittags 9 Uhr,**

als Versteigerungstermin, sowie

der **7. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 15. September 1885.

Königliches Amtsgericht.
Goldig.

Auktion.

Wittwoch, den 18. November dieses Jahres,
um 10 Uhr Vormittags.

soll vor dem **Gasthose zu Luchau** eine anderwärts gepfändete

Kub

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 12. November 1885.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Bekanntmachung, die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Zur Vornahme der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl ist **Donnerstag, der 26. November d. J.,** anberaumt worden.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall **in Person** zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jeden Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

2 angeessene und 2 unangeessene Bürger als **Stadtverordnete,** sowie

2 angeessene und 1 unangeessener Bürger als **Ersatzmänner** zu benennen sind, zu übergeben.

Dippoldiswalde, am 14. November 1885.

Der Stadtrath.
Voigt, Bergmstr.

Holz-Auktion auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im **Wegner'schen Gasthose** in Nassau sollen **am 23. und 24. November 1885,**

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an, folgende im Nassauer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Montag, am 23. November,

- 549 Stück **fichtene Stämme** von 11—22 cm Mittensärke, 11—20 m Länge,
- 221 " " **Stämme** von 23—29 cm Mittensärke, 11—22 m Länge,
- 70 " " **Stämme** von 30—37 cm Mittensärke, 11—24 m Länge,
in der Abtheilung 28;
- 2224 " " **Klöser** von 12—15 cm Oberstärke, } 3,4 u. 4,5 m
- 3275 " " **Klöser** von 16—22 cm Oberstärke, } Länge,
- 1591 " " **Klöser** von 23—29 cm Oberstärke, }
- 659 " " **Klöser** von 30—36 cm Oberstärke, }
- 171 " " **Klöser** von 37—52 cm Oberstärke, }
- 2590 " " **Stangenklöser** v. 8—11 cm Oberstärke, }
in den Abtheilungen 28, 48;
- 3680 " " **Derbstg.** i. g. L. v. 8—9 cm Unterstärke, 6—7 m Länge,
- 760 " " **Derbstg.** i. g. L. v. 10—12 cm Unterstärke, 7—10 m Länge,
- 25 " " **Derbstg.** i. g. L. v. 13—15 cm Unterstärke, 10—12 m Länge,
- 14300 " " **Reißstangen** von 2—3 cm Unterstärke, 3 m Länge,
- 27000 " " **Reißstangen** von 4—6 cm Unterstärke, 4 m Länge,
- 19000 " " **Reißstangen** von 5—6 cm Unterstärke, 5—6 m Länge,
- 9800 " " **Reißstangen** von 7 cm Unterstärke, 5—7 m Länge,
in den Abtheilungen 17, 18, 20—22, 42, 43, 64, 72, 75, 85, 89, 90.

Dienstag, am 24. November,

- 135 Raummeter **fichtene Brennweite**, in den Abtheilungen 28, 48;
- 136 Raummeter **fichtene Brennknüppel**, in den Abth. 15, 28, 35, 43, 48, 70, 85, 90;
- 15 Raummeter **fichtene Fackeln**, in den Abth. 28, 48;
- 670 Raummeter **fichtene Aeste**, in den Abth. 17, 18, 20—22, 43, 64, 72, 75, 85;
- 6 Wellenhundert **fichtenes Reifig**, in der Abtheilung 70;
- 540 Raummeter **fichtene Stöcke**, in den Abth. 13, 69, 81, 82

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Nassau nähere Auskunft.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.
Kgl. Forstrevierverwaltung Nassau und Kgl. Forstrentamt
Frauenstein, am 9. November 1885.

Voigt.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Nachdem ich zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgerichte Freiberg und dem Königlichen Amtsgerichte Dippoldiswalde zugelassen worden bin, betreibe ich in Gemeinschaft mit dem Rechtsanwalt und Notar, Herrn Justizrath **Canzler** hier, in dessen Hause sich auch die Expedition befindet, die Praxis.

Dippoldiswalde, den 8. Novbr. 1885.

Curt Weinert, Rechtsanwalt.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Kindes sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie **Dörner.**

Für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres guten Vaters, für den reichen Blumenschmuck von nah und fern, sowie auch Herrn Diaconats-Vicar Weigel für seine trostreichen Worte am Grabe den herzlichsten Dank.

Dir aber, treuer Vater, rufen wir nach:

Leb' wohl, schlaf sanft in kühler Erde,

Wir danken für die Liebe Dir;

Du warst uns lieb, das werden nicht vergessen wir.

Dein Geist voll Huld mög uns umwehn,

Bis wir dereinst uns wiedersehn.

Reichenau, den 13. November 1885.

Die trauernden Geschwister

Anna und Therese Hänel.

Es können noch einige Schüler **Violinen-**unterricht erhalten. **Schulze, Cosmannsdorf 94b erste Etage.**

M. Tauber,
Dresden, Schloss-Strasse Nr. 29,



empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Reise- u. Operngläsern, Brillen, Klemmern, Reißzungen,** sowie allen **optischen Artikeln** zu billigsten aber festen Preisen.

Auf meine vorzüglichen **Distance-Gläser** mit Kompaß (für Reise und Theater), à Mark 15, mache ganz besonders aufmerksam. — Versandt gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sichern Erfolg ich garantire. **H. Seifert, Buchh., Cottbus.**

Weihnachtsausstellung

von

Spielwaaren

von Montag, den 16. November, an bei

G. E. Wischke,

Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdruffer Straße Nr. 40.

Ein großer Transport schöner



3—4- und 5-jähriger steirischer Pferde,



darunter verschiedene egale Paare, stehen bei reeller Bedienung zu soliden Preisen wieder zum Verkauf.

Copis bei Pirna. Fritz Schlitzig.

Colporteurs gesucht.
Offerte sub: „Colporteur“ bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Carl Gottlieb Böhme** in Sabitzdorf beabsichtige ich die Schlussvertheilung, nachdem das Konkursgericht die dazu erforderliche Genehmigung erteilt hat, vorzunehmen.

Bei derselben sind ausweislich des auf der Gerichtsschreiberei ausgelegten Schlussverzeichnisses zu berücksichtigen 4164 M. 94 Pf. nichtbedorrechtigte Forderungen. Verfügbar dazu ist ein Massebestand von 845 M. 75 Pf., von welchem jedoch noch die Kosten des Schlussverfahrens zu kürzen sind.

Solches wird in Gemäßheit von § 139 der Konkursordnung bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, den 12. November 1885.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Voigt.

Zum Bußtag, den 20. November, und Todtenfestsonntag, den 22. November, sind meine Geschäfte geschlossen.

Hermann Näser, Frauenstein.
Hermann Näser, Kreischa.
Hermann Näser, Glashütte.
Hermann Näser, Geising.
Hermann Näser, Dippoldiswalde.

Für Brauer.

Vorzügliche Bierkläre, binnen 24 Stunden glanzfrei wirkend, Anwendung laut reichsgerichtl. Erkenntnis erlaubt, versendet unter Garantie des besten Erfolges **Martin Milleder** in Soburg.

Neueste doppeltbreite

Loden-Stoffe

zu Damen-Kleidern
(à Meter 1 Mt. 80 Pfg., frühere Elle 80 Pfg.)
empfiehlt

Hermann Näser,
Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Geschäfts-Gröpfung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern von Rabenau und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab nicht mehr bei Herrn S. Barth wohne, sondern mein

Schneidergeschäft Hauptstrasse 54

eröffnet habe. Indem ich meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen sage, bitte ich, dasselbe mir weiter schenken zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, meine werthen Kunden und Gönnern reell und pünktlich zu bedienen.


Rabenau, den 25. Oktober 1885.

K. Heinr. Börner, Schneider.

(Ein unentbehrliches Hausmittel.)

Schwarza bei Meiningen. In Folge Ihres Werthen kann ich Ihnen im Namen der Frau Wwe. Wettig, Fabrikbesitzerin, mittheilen, daß selbige mit den Wirkungen ihrer Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen außerordentlich zufrieden ist. Es finden dieselben hauptsächlich Anwendung bei Blutreinigung und zur Verbesserung der Verdauung und werden selbige als unentbehrliches Hausmittel gehalten. Ergebenst Oscar Paul, Geschäftsführer der Holzwaaren-Fabrik H. W. W. W.

Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel N. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.



Die beste Kohle im ganzen Becken von Ausig bis Komotau ist anerkannt die

Oßegger Pechkohle.

Es bedarf nur einer Probe und jeder der geehrten Konsumenten wird sich von der Güte obengenannter Kohle überzeugen. Zudem ist der Preis äußerst gering und kosten in der

Station Moldau

50 Kilo Stückkohle	42 Pfg.
50 „ Mittelkohle I	38

Waggonweise zum Werkspreise. Auch werden daselbst Bestellungen auf jede andere Kohle bereitwilligst übernommen.

O. F. Kleemann,
Kohlengeschäft — Bahnhof Moldau.

Ein- u. Verkauf gutgehalt. Möbel,

ein Sopha und verschiedene Möbel sind zu verkaufen bei Frau **Haupt**, große Wassergasse 7A.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung nicht mehr Herrngasse, sondern

Brauhausstrasse Nr. 308,

im Hause des Herrn Schuhmachermeister Thömel, befindet.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und zeichne

Achtungsvooll
Dippoldiswalde.
F. Major, Dekorationsmaler.

Rinds-Plumdärme

(Prima-Qual.), à Dugend 5 M. 80 Pf., Dresden, Ritterhof, Breitestraße.

Eine Dachshündin
und drei Junge sind billig zu verkaufen bei
Ludwig Roscher, Kreischa.

Eine fette Kalbe
steht zu verkaufen in **Raundorf Nr. 11.**

Eine junge fette Kuh
ist in **Bärenburg Nr. 6** zu verkaufen.

Beste grüne Erbsen
sucht zu kaufen
Ludwig Büttner in Schmiedeberg.

80 Ltr. Milch
bauernb per Kasse gesucht Dresden, kleine Plauenische Gasse 30, Garten.

Schlacht Pferde

kauf zu höchsten Preisen
Carl Trepte in Neuwelschbuse.

Bei 1000 Mark Gehalt

sucht respectable Leute z. Kaffee-Verkauf in Postcolliß an Private. **Witb. Goldmann, Hamburg.**

Wir suchen für unsere Eisengießerei und Maschinenfabrik junge Leute von 14—16 Jahren als **Lehrlinge** aufzunehmen und gewähren vom Eintritt an Löhne.

Eisenhüttenwerk und Maschinenbauanstalt Schmiedeberg.

Böhme & Adamia,

Leipzig,

suchen noch mehr

Strohntmaschinen-Mäherinnen

zu annoncirten hohen Preisen.

Gesucht

wird zu baldigem Antritt ein zuverlässiger **Müller**, welcher selbstständig arbeitet.

Beerwalder Mühle. Berthold.

Am 15. November, Abends, ist im Schießhaus ein fast neuer, brauner **Filzhut**, mit meinem Namen versehen, verkauft worden. Abzugeben bei **Fleischerstr. E. Einborn, Schußgasse.**

Eine Reisedecke

(schwarz und getigert) wurde am Sonntage auf dem Wege von Wendischcarsdorf nach dem Pöfendorfer Schauspieldhaus verloren. Gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zugelaufen

ein brauner, glatthariger Hund mit 4 weißen Pfoten, ohne Steuernummer. Abzuholen gegen Infectionsgebühren und Futterkosten in **Reichenau** (bei Frauenstein) **Nr. 55.**

Eine nicht zu große

Stube nebst Kammer

ist im Fischer'schen Hause in Kreischa sofort zu vermieten. Auskunft erteilt **S. Worm** in Kreischa.

Erholung.

Heute Dienstag Vereinsabend. Ballotage.
Die Vorsteher.